

Th. KLOFT; Egon WAMERS), VIII. Mönchtum (Matthias Th. KLOFT) und IX. Volksfrömmigkeit (Horst Dieter SCHLOSSER). M. S.

Richard E. SULLIVAN, *Christian Missionary Activity in the Early Middle Ages* (Collected Studies Series CS 431) Aldershot 1994, Variorum, X und 265 S. ohne durchgehende Paginierung, ISBN 0-86078-402-9, GBP 42,50. – Nur sechs, aber dafür recht umfangreiche, in den Jahren 1953 bis 1979 veröffentlichte Beiträge zu karolingischer wie päpstlicher Mission und zur Christianisierung Bulgariens werden hier in einem thematisch recht geschlossenen Band präsentiert. M. S.

Lubomír KOŠNAR, *Severní Evropa v raném středověku a vikinská expanze* [mit einer Zusammenfassung: Nordeuropa im frühen Mittelalter und die Wikingische Expansion] (Studia mediaevalia Pragensia 3) Praha 1992, Karolinum, 217 S. mit 49 Abb. und Karten, ISBN 80-7066-732-X. – Die im Grunde archäologische Arbeit ist auch für den Frühmittelalterforscher von Interesse, da dem archäologischen Hauptteil nicht nur ein guter historischer Überblick vorausgeschickt wird, sondern die wikingische Expansion in fast alle Himmelsrichtungen auch aufgrund der schriftlichen Quellen geschildert wird. Die fast achtseitige Bibliographie bietet freilich nicht mehr als eine Auswahl.

Ivan Hlaváček

Karl Ferdinand WERNER, Von den „Regna“ des Frankenreichs zu den „deutschen Landen“, *Zs. für Literaturwissenschaft und Linguistik* 94 (1994) S. 69–81, faßt prägnant die neuere Reflexion über die ethnische Struktur des Frankenreichs und seiner Nachfolgestaaten zusammen, wobei besonderes Augenmerk den Konsequenzen für das Problem der „Personalität“ des Rechts gilt. R. S.

Rudolf HIESTAND, Arnulf von Kärnten, der Basileus Leon VI., der hl. Dionysius und St. Emmeram in Regensburg, *Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg* 133 (1993) S. 7–15, entnimmt der *Translatio s. Dionysii Areopagitae* c. 25 (MGH SS 11 S. 365) die glaubwürdige Nachricht von einem goldgewirkten Tuch, das Arnulf 894 oder 896 von einer byzantinischen Gesandtschaft zum Geschenk gemacht wurde und nach seinem Tode anscheinend in den Besitz von St. Emmeram in Regensburg überging. R. S.

Rudolf HIESTAND, Pressburg 907. Eine Wende in der Geschichte des ostfränkischen Reiches?, *Zs. für bayerische LG* 57 (1994) S. 1–20, bejaht die im Titel gestellte Frage, indem er anhand der Diplome Ludwigs des Kindes nachweist, daß seit der Schlacht von Pressburg die weltlichen bayerischen Großen schlagartig aus der Umgebung des Königs verschwanden und die dominierende Stellung, die bislang der bayerische Markgraf eingenommen hatte, nunmehr auf die Konradiner überging. Gleichzeitig taucht Bayern auch nicht mehr im Itinerar Ludwigs auf. Hinsichtlich der Entwicklung von einem ostfränkischen zu einem deutschen Reich erweise sich Pressburg als „weit mehr denn eine militärische Niederlage und der Untergang eines großen Teils der bayerischen Führungsschicht“ (S. 18). In einem „Exkurs zur Königswahl Arnulfs“ (S. 19–20) stellt H. abschließend fest, daß man „mindestens von Königsplänen Arnulfs“ sprechen könne. A. G.